



JÄHRLICH NEUE VERSIONEN: ICD-10-GM UND OPS

VON MEDIZIN-INFORMATIKER DR. MED. BERND GRAUBNER

Im vorliegenden Beitrag sollen einige Fakten über die beiden medizinischen Klassifikationen ICD-10-GM und OPS vermittelt werden. Der Autor, der aktiv an deren Gestaltung beteiligt ist, muss leider immer wieder feststellen, dass selbst Mitarbeiter und Softwareunternehmen, die mit diesen Klassifikationen einigermaßen vertraut sind, hinsichtlich ihrer korrekten Benennung und Anwendung unsicher sind.

Die Anwendung gesetzlich vorgeschriebener Klassifikationen von Diagnosen und Prozeduren ist in der stationären und ambulanten Gesundheitsversorgung Deutschlands immer bedeutungsvoller geworden. Die kodierten Daten dienen einerseits den verschiedenen Abrechnungsverfahren und Qualitätssicherungsmaßnahmen und erlauben andererseits statistische Auswertungen auf lokaler und nationaler Ebene. Bereits 1968 war in der DDR die vierstellige Diagnosenverschlüsselung mit der ICD-8 in den Krankenhäusern zusammen mit einem einheitlichen Basisdokumentationssystem eingeführt worden (seit 1979: ICD-9). Im Jahre 1986 folgte die Bundesrepublik Deutschland mit der Einführung der dreistelligen Diagnosenverschlüsselung gemäß der ICD-9 in den Krankenhäusern. 1995/96 wurden den deutschen Krankenhäusern die vierstellige Diagnosenverschlüsselung nach der ICD-9 und die Verschlüsselung von Operationen und Prozeduren nach dem gerade veröffentlichten OPS-301 vorgeschrieben.

Seit 01.01.2000 werden Diagnosen in der stationären und ambulanten Gesundheitsversorgung drei- bis fünfstellig nach der ICD-10 in spezifischen deutschen Ausgaben verschlüsselt (zunächst ICD-10-SGBV, dann ICD-10-SGB-V und schließlich ICD-10-GM). Im Zusammenhang mit der Einführung der G-DRGs (German Diagnosis Related Groups) wurde der OPS in

mehreren Versionen umfangreich erweitert (OPS-301, später OPS).

Im vertragsärztlichen Bereich kommt der Diagnosenverschlüsselung nach der ICD-10-GM seit 2009 wegen des morbiditätsbezogenen Risikostrukturausgleiches und der Einführung der morbiditätsorientierten Gesamtvergütung eine erhöhte Bedeutung zu. Bereits seit 2005 sind wesentliche Teile des OPS in den Einheitlichen Bewertungsmaßstab (EBM) übernommen worden und damit auch für den ambulanten Bereich relevant.

ICD-10-GM 2012

Die **ICD-10-GM 2012** ist die für das Jahr 2012 in der ambulanten und stationären Gesundheitsversorgung Deutschlands geltende Version der jährlich neu veröffentlichten Ausgaben (GM = German Modification, 2012 = Gültigkeitsjahr). Sie basiert auf der Internationalen statistischen Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme, 10. Revision (ICD-10), der WHO (1992/94; aktuell gültige deutsche Version 2011, veröffentlicht nur in Dateiform); die WHO-Version ist in Deutschland für die Todesursachenverschlüsselung vorgeschrieben. Alle Versionen werden im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG) und vom Deutschen Institut für Medizinische Dokumentation und Information (DIMDI) in Köln herausgegeben.

ÜBER DEN AUTOR:

Dr. med. Bernd Graubner: Arzt für Kinder- und Jugendmedizin und Medizin-Informatiker. Seit 1967 beschäftigt er sich mit der ICD und seit 1978 mit den Operations- und Prozedurenklassifikationen. Bis 2008 war er Beauftragter für medizinische Klassifikationen des Zentralinstituts für die kassenärztliche Versorgung in der Bundesrepublik Deutschland (ZI), Berlin. Er war Mitglied (Sachverständiger Gast) des Kuratoriums für Fragen der Klassifikation im Gesundheitswesen (KKG) beim Bundesministerium für Gesundheit.

Wichtigste Verbesserungen in der ICD-10-GM 2012 gegenüber ihrer Vorversion sind die weitere Anpassung an das G-DRG-System, die Berücksichtigung der WHO-Änderungen und des medizinischen Fortschritts. Das **Systematische Verzeichnis** der ICD-10-GM 2012 enthält 15.906 Schlüsselnummern und -bereiche, wobei dieses Mal relativ wenige Änderungen gegenüber der Vorversion vorgenommen worden sind. Kurz nach dem Systematischen Verzeichnis erschien Anfang Oktober 2011 das **Alphabetische Verzeichnis (Diagnosenthesaurus)**, in dem 76.500 Diagnosenbegriffe und damit wesentlich mehr als im Systematischen Verzeichnis nachgewiesen werden. Mit Ausnahme der zwei speziellen Tabellen mit den äußeren Ursachen von Verletzungen und mit den Arzneimitteln und Chemikalien, ist darin auch das gesamte Alphabetische Verzeichnis der ICD-10-WHO enthalten. Die ICD-10-GM 2012 gilt gegenwärtig nur in Deutschland. In der Schweiz wird 2011 und 2012 die ICD-10-GM 2010 benutzt und in Österreich seit 2001 die mehrfach modifizierte deutsche WHO-Version 1.3 von 1999.

Beide Bände der ICD-10-GM 2012 erscheinen, wie in den vergangenen Jahren, **als redaktionell und nutzerfreundlich bearbeitete Buchausgaben im Deutschen Ärzte-Verlag**. Diese vom Verfasser dieses Beitrags verantworteten Ausgaben zeichnen sich unter anderem durch folgende Besonderheiten aus:

- Differenzierte Markierung und zusätzliche Auflistung der wesentlichen Änderungen gegenüber der Vorversion 2011,
- Griffleisten zum schnellen Finden der Kapitel und Kode-Buchstaben bzw. der Einträge,
- Ausführliches Inhaltsverzeichnis zur schnellen Orientierung,
- Vorwort mit ausführlichen Zusatzinformationen,
- Detaillierte Darstellung der historischen Entwicklung der ICD,
- Verschlüsselungsanleitung,
- Auflistung der wesentlichen Änderungen aufgrund der neuen Rechtschreibung,
- ICD-10-Bekanntmachung des BMG,
- Verbesserte Benutzbarkeit durch weitgehende Auflösung aller „Listen“ vier- und fünfstelliger Codes (im Systematischen Verzeichnis),

- Lebende Kopfzeilen mit Informationen über das jeweilige Kapitel (im Systematischen Verzeichnis) beziehungsweise mit den Hauptstichwörtern der jeweiligen Seite (im Alphabetischen Verzeichnis),

- Anwenderfreundliches Layout und redaktionelle Bearbeitung der DIMDI-Daten,

- Geleitwort von Dr. F. U. Montgomery (BÄK), Dr. A. Köhler (KBV), Dr. Doris Pfeifer (GKV-Spitzenverband), Dr. R. Hess (G-BA), Prof. Dr. R. Klar (KKG) und Dr. M. Gaßner (Bundesversicherungsamt), sowie

- 18 Jahre Erfahrung von Verlag und Bearbeiter bei der Herausgabe der medizinischen Klassifikationen.

OPS 2012

Der ab 1995 eingeführte Operationen- und Prozedurenschlüssel nach § 301 SGB V wird seit 2004 jährlich neu herausgegeben. Im nächsten Jahr ist seine Version OPS 2012 anzuwenden, die Ende Oktober 2011 veröffentlicht worden ist. Die OPS-Versionen unterscheiden sich von Jahr zu Jahr wegen der vielen Erweiterungs- und Änderungsvorschläge sowie der notwendigen Anpassung an die Weiterentwicklung der Entgeltsysteme beträchtlich. So wurde auch die aktuelle Version wieder um fast 600 Schlüsselnummern erweitert, sodass das Systematische Verzeichnis nunmehr 31.871 Schlüsselnummern und -bereiche umfasst, von denen fast 28.000 als terminale (endständige) Codes für die Verschlüsselung zu benutzen sind. Auch zum OPS wird seit 2004 jährlich ein amtliches Alphabetisches Verzeichnis veröffentlicht, das inzwischen fast 110.000 Einträge umfasst. Nach wie vor bittet das DIMDI um Mitteilung von Prozedurenbezeichnungen, die in den Kliniken oder Praxen üblich und bisher nicht im OPS enthalten sind (analog zum Verfahren bei der Weiterentwicklung des ICD 10-Diagnosenthesaurus).

Die OPS-Buchausgaben des Deutschen Ärzte-Verlages sind, wie immer, vom Verfasser dieses Beitrags umfangreich redaktionell und nutzerfreundlich bearbeitet. Für diese Bücher gilt das für die ICD-10-GM Gesagte analog. Eine Besonderheit dieser Ausgabe des Systematischen Verzeichnisses ist die Ergänzung aller Schlüsselnummern, die unterteilt sind, durch die von der ICD-10-GM her bekannten (Punkt-)Strich-Notation, sodass die terminalen (endständigen) Codes leicht erkennbar sind (z.B. 1-276.- oder 1-276.2-, terminal dazu sind 1-276.20, 1-276.21 und 1-276.22). Als Besonderheit des Alphabetischen Verzeichnisses des DÄV

sei hervorgehoben, dass die zahlreichen Stichwörter mit Zahlenangaben tatsächlich zahlenmäßig (1, 2, ..., 10, 11, 12, ..., 20, ..., 100 usw.) beziehungsweise inhaltlich-logisch (einfach, zweifach, dreifach) und nicht nur textmäßig (1, 10, 100, 11, 12, ..., 2, 20 etc.); dreifach, einfach, zweifach) sortiert sind.

Über weitere Details der beiden Klassifikationen informiere man sich in einer Buchausgabe. ■

FACHINFORMATIONSTIPP

Die aktuellen Ausgaben von ICD-10-GM und OPS des Deutschen Ärzte-Verlages können über bfd bezogen werden. Für ein entsprechendes Angebot wenden Sie sich bitte an Ihren bfd-Berater.

Infoline

Das Partner-Magazin vom buchholz-fachinformationsdienst

CONTROLLING

Neue Perspektiven für die öffentliche Verwaltung

■ SEITE 59

STEUERSTREIT

Ein Plädoyer für die Notwendigkeit

■ SEITE 31

NACHFOLGE

Jedes dritte Unternehmen hat massive Probleme

■ SEITE 45

Steuerberatung 2012 Herausforderungen und Perspektiven

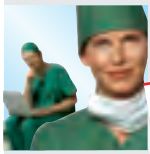
■ Hans-Christoph Seewald, Präsident DSTV

BFD
www.bfd.de

bfd-Rückblick 2011:
Kundennutzen im Fokus

ANZEIGE

Neue Versionen 2012: ICD-10-GM und OPS



**Günstige Mengenpreise
– ab 20 Exemplare je Titel –**



**ICD-10-GM 2012
Systematisches Verzeichnis
Version 2012**
2012, ca. 910 Seiten
ISBN 978-3-7691-3480-3
broschiert € **24,95**
erscheint November 2011



**ICD-10-GM 2012
Alphabetisches Verzeichnis
Version 2012**
2012, ca. 1.400 Seiten
ISBN 978-3-7691-3481-0
broschiert € **24,95**
erscheint November 2011



**OPS 2012
Systematisches Verzeichnis
Version 2012**
2012, ca. 1.030 Seiten
ISBN 978-3-7691-3482-7
broschiert € **19,95**
erscheint Dezember 2011



**OPS 2012
Alphabetisches Verzeichnis
Version 2012**
2012, ca. 1.320 Seiten
ISBN 978-3-7691-3483-4
broschiert € **19,95**
erscheint Dezember 2011



**Deutsche
Medizinische
Schlüssel**
Version 2012
2012, ca. 184 Seiten
ISBN 978-3-7691-3484-1
broschiert
€ **7,95**
erscheint November 2011

Ihre Vorteile:

- Markierung der wesentlichen Änderungen gegenüber dem Vorjahr
- Hinweise zur Diagnosenverschlüsselung
- Griffleisten zur schnellen Orientierung
- Kopfzeilen mit Informationen über die jeweiligen Kapitel bzw. Seiten
- Auflösung der meisten Listen terminaler Schlüsselnummern
- Anwenderfreundliches Layout
- Bearbeitet von Dr. med. Bernd Graubner

Preisänderungen und Irrtümer vorbehalten



Bestellen Sie bei bfd
Tel. 06826 9343-0 • Fax 06826 9343-43
E-Mail: info@bfd.de



AUSGABE.04

14. JAHRGANG
DEZEMBER 2011

TITELBILD:

Steuerberatung 2012 - Herausforderungen
und Perspektiven
SEITE 6



Dr. Michael Streck

Steuerstreit

Plädoyer für
die Notwendigkeit
SEITE 31



Dr. Carmen Griesel

Steuergestaltung

Die Rolle von
Lebensversicherungen
SEITE 29

bfd

- 11 Kundenbetreuung persönlich
- 12 Interview mit Wojtek Czyn
- 14 Bücherlauf Stuttgart
- 15 Kundennutzen im Fokus

BRANCHE

- 19 Der Schäffer-Poeschel Verlag stellt sich vor

STEUERBERATER

- 06 Steuerberatung 2012
- 20 Das Strafrecht auf der Suche nach dem richtigen Weg
- 24 Praxisrelevantes auf den Punkt gebracht
- 27 Deutschlands Steuerberatern geht der Nachwuchs aus
- 29 Steuergestaltung mit Lebensversicherungen
- 31 Steuerstreit ist notwendig
- 32 Betriebliche Altersversorgung: bAV-Suite als Werkzeug für Steuerberater

INSERENTENVERZEICHNIS

02	NWB	50	Fachverlag
04	DÄV	52	C.H.Beck
05	Markt Intern	58	Luchterhand
08	C.H.Beck	60	Springer
10	bfd	63	WEKA
18	Schäffer-Poeschel	64	Werner Verlag
22	Erich Schmidt		
24	Fachverlag		
26	Haufe		
36	IDW		
38	IWW		
40	Dr. Otto Schmidt		
42	Bundesanzeiger Verlag		
44	Forum Verlag		

STANDARD

03	Editorial
58	Impressum



Prof. Rainer Kirchdörfer

Familienunternehmen
Bindung von Generationenvermögen
SEITE 46



Prof. Peter Gola

Datenschutz
Erhebung von Bewerberdaten
SEITE 51

33	Betriebliche Altersversorgung: eine interdisziplinäre Herausforderung
35	Die Kanzlei-Homepage als Serviceplattform
41	Aktuelle Entwicklungen in der grenzüberschreitenden Betriebsstättenbesteuerung

JURISTEN

43	„Mehr Ehre fürs Primäre“- auch im Bereich des Steuerrechts
----	--

KOMMUNEN

59	Controlling in öffentlichen Institutionen
----	---

WIRTSCHAFT

45	Jedes dritte Unternehmen hat bei der Nachfolgesuche massive Probleme
46	Die Bindung von „Generationsvermögen“ in der Familie
51	Die Erhebung von Bewerberdaten
54	Investieren in Nachhaltigkeit lohnt sich nachhaltig

KLINIKEN

56	Jährlich neue Versionen: ICD-10-GM und OPS
----	--

ANZEIGE

steuerberater intern



www.steuerberater-intern.de

‘steuerberater intern’ und ‘steuertip’ diskutierten am 27.10.2011 auf der **DKM** in Dortmund, der Leitmesse für Versicherer und Finanzdienstleister, mit Experten u.a. über die Steuergestaltung, mit Lebensversicherungen. Hierbei wurde deutlich: Außersteuerliche Motive, wie z.B. die Wahrung des Familienfriedens bei Patchwork-Familien mit Kindern aus früheren Ehen, lassen sich mit einer Verringerung der Steuerbelastung verbinden, wenn der Berater weiß, auf welche Punkte er achten muß.

- Unter **erbschaftsteuerlichen** Gesichtspunkten ist vor allem auf die optimale Wahl des Versicherungsnehmers zu achten, um eine Erbschaftsteuerbelastung der Versicherungssumme möglichst vollständig auszuschließen.
- **Ertragsteuerlich** läßt sich über die Wahl der Lebensversicherung eine Abgeltungsteuer während der Ansparphase vermeiden und unter bestimmten Voraussetzungen eine niedrigere Besteuerung der Versicherungssumme im Auszahlungszeitpunkt erreichen. Auch vermögensverwaltende Lebensversicherungen (sog. Lebensversicherungsmäntel) kommen nach der Konkretisierung durch die Finanzverwaltung wieder als Gestaltungsmodelle in Betracht.

Als Abonnent von ‘steuertip’ und ‘steuerberater intern’ sind Sie stets bestens über Steuergestaltungsmodelle informiert.

Bestellen Sie jetzt bei bfd:
Tel: (06826) 9343-0 Fax: (06826) 9343-43
info@bfd.de